

Eliteschulen und Leistung Erfahrungsbericht eines LEH-Pädagogen

<http://www.sprachrichten.de/urspring-%E2%80%93-arme-schule-fur-reiche>



In: [Kultur](#)

[Urspring – arme Schule für Reiche](#)

In Zeiten von Teilchenbeschleunigern, die Milliarden kosten, Lehrern, die Kinder misshandeln und Geistlichen, welche die Love-Parade als Reinkarnation Noahs sehen, kann es gefährlich werden auf normale Missstände aufmerksam zu machen – vor allem, wenn sie mit allen Themen kollidieren.

In Süd-Deutschland gibt es einige Privatschulen und nicht alle sind so bekannt wie Salem und die [Odenwaldschule](#). Dennoch betreibt gerade die Kirche ein Schul-im-Schulsystem, welches in Deutschland seinesgleichen sucht, wenn das Kriterium Miß-Management heißen soll. **Das Internat Urspring in Schelklingen, geleitet von Fr. Sund und Hr. Imlau, war bereits vor Jahren in der Presse ob eines Mordes wegen ein paar Euro für Drogen.**

Danach wurde es still, denn das Schulsystem zog seinen Bann andernorts auf sich; in Berlin schrie eine Schule nach Unterstützung, Sicherheit und bat um Hilfe. Ihr wurde geholfen, den anderen nicht.

Auf Urspring nun hilft Gott, oder zumindest muss man daran glauben, wenn man sich ansieht, wie dort das Abitur verkauft wird. In meiner kurzen Zeit als Lehrer – es waren drei Monate – erlebte ich einen Bestechungsversuch, mehrere Notenverfälschungen und obendrein ein Missmanagement, welches alle bestraft und niemand belohnt – nicht mal sich selbst.

Reizwort Verantwortung. Als der Privatschule die Pleite drohte, bat sie bei der evangelischen Kirche um Unterstützung, welche einwilligte. Natürlich geschah dies nicht ohne Bedingungen, **z.B. eine Gehaltsgrenze für die beschäftigten Lehrer. Diese ist so niedrig, dass viele der Lehrer sich intern einquartieren. Vollzeit-Betreuung für die internen Schüler ist dann an der Tagesordnung, Miete und Verpflegung in der schlechtesten Mensa jenseits der dritten Welt muss man trotzdem aus eigener Tasche zahlen, lediglich ein paar Stunden Deputat werden gestrichen.** Die evangelische Kirche schirmherrt also das Internat, in welchem ca. 240 Schüler untergebracht sind – **davon die eine Hälfte aus sozial schwachen Familien, meist gefördert durch das hiesige Jugendamt, die andere Hälfte aus reich bis stinkreichen Familien, wo der Sohnmann auch mal mit dem Chauffeur zur Schule gefahren wird.** Soweit so gut.

Es bilden sich häufig Cliques, in denen Geld gleich unserer ach so sozialen Marktwirtschaft die Strukturen bestimmt. Mit den meisten Schülern war ich schon in diversen Clubs in Ulm und Stuttgart; ihr Alter reichte von 16 bis 20. Es wurde gefeiert und getrunken, als VIP mit Grey Goose. Gegen Müdigkeit halfen Koks und Pep, man kann ja schließlich nicht schon um 3 zurück, das fiel ja auf.

Doch relativ gesehen wäre daran wenig auszusetzen, wenn die Schüler ihrem Pensum nachkämen. „Hausaufgaben?!“ Die gibt es auf Urspring nicht, genauso wenig wie es im Geschichtsunterricht Klausuren gibt. Was als alternative Unterrichtsmethode gepriesen wird, soll lediglich die miserablen Zustände kaschieren und solvente Kunden locken. Vor allem Eltern von AD(H)S-Kindern machen große Augen und Ohren ob der kleinen Klassengrößen.

Dass dennoch kein Wissen vermittelt wird, soll folgendes Beispiel erläutern: es gibt eine Austausch-Community mit China und bald auch eine Schule in China selbst, welche als Plattform internationalen Austauschs genutzt werden soll. Die Realität ist eine andere. Von den insgesamt zehn Chinesen kommt erstmal keiner in den Unterricht. Nach einem Monat Physik in der Oberstufe schaffte ich es, zwei Chinesen in meinen Unterricht zu locken, doch meine Überraschung war groß als ich feststellen musste, dass diese kaum Deutsch verstanden, geschweige denn selber sprechen konnten. Ich erkundigte mich nach dem Wissensstand der anderen bei der Gruppenleitung und musste erfahren, dass dies keine Ausnahme darstelle. Nebenbei bemerkt habe ich nie Physik studiert oder sonstige Erfahrungen im Unterrichten dieses Faches erlernt und mich drei Male geweigert, dieses Fach zu übernehmen.

Eine Kollegin, welche mit der Betreuung der Asiaten beauftragt war, stöhnte unter der Last; als Lehrerin mit Klassen in ihren Fächern musste sie zusätzlich noch Programmpunkte aufstellen und Motivation für den Unterricht evozieren. Letzteres war jedoch allgemeines Mangelgut. Auf Klagen der Lehrer über schleppende Leistungen der Schüler bekam man starke Unterstützung von Frau Sund: „Wir bilden hier die deutsche Manager-Elite von morgen aus! Da kommt der Stress schon von ganz allein, auch ohne unser Zutun.“ Ob die Bildung auch von allein kommt und wo die Gerechtigkeit gegenüber Schülern öffentlicher Schulen bleibt wird damit wohl nicht beantwortet.

Alle erreichen das deutsche Abitur. Ein Schüler der Parallelklasse hatte 0 Punkte in den Klausuren seines Abi-Jahrgangs, im Zeugnis standen 6, was bei einer Gewichtung von 2:1 auf eine mündliche 1+ mit 18 Punkten schließen lässt; auf meine Frage wie das sein könne erhielt ich ad hoc die ernüchternde Antwort, dass in Hauptfächern mündliche und schriftliche Leistungen gleich stark gewertet würden, er hätte also 12 Punkte (2+) mündlich.

Urspring ist ein Basketball-Internat und muss darauf bedacht sein, wie es seine Sportler präsentiert. Da geht es nicht an, wenn diese wegen des Sports ihre Leistungen in der Schule vernachlässigen; ebenso die Schüler, welche auf Urspring gleichzeitig eine Ausbildung machen. Es bleibt gar keine Zeit für Hausaufgaben! Wenn man dann Gefahr läuft, sitzen zu bleiben, gibt es viele Möglichkeiten. Eine davon benutzte ein Schüler, der bei mir Mathematik-Unterricht hatte. Ich nahm ihn im Auto mit nach Ulm, da fragte er mich, „was es mir denn wert sei, wenn er noch die 4 in Mathe“ bekäme.

Private Schulen unterliegen gezwungenermaßen kapitalistischen Grundsätzen, da sie anders als öffentliche Schulen stark von Spendengeldern abhängig sind. Sicher

gibt es philanthrope Unbeteiligte, die Bildungseinrichtungen unterstützen – ohne Frage. Fraglich ist jedoch, wie unbeteiligt die Notengebung stattfindet, wenn die Eltern fleißig neue Sportgeräte, Bücher, Computer oder sogar ganze Sporthallen subventionieren.

Unser Bildungssystem braucht wieder faire Bedingungen für alle, damit alle sich Leistung leisten können.

*tg